

Sitzung	<b>Gemeinderat</b>	<b>12.12.2017</b>	öffentlich beschließend
---------	--------------------	-------------------	-------------------------

Amt/Sachgeb.:	<b>Hauptamt</b>	Vorlagen Nr.:	<b>2017/0107</b>	<b>TOP</b>
Verfasser:	<b>Frau Braun</b>			
Datum:	<b>27.10.2017</b>	AZ:	<b>048.611; 022.31; 022.32 110</b>	
<b>HH-Auswirkung</b> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>überplanmäßig</b> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>außerplanmäßig</b> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	<b>NachtragsHH notwendig</b> <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein	

**Digitalisierung**  
- Teilnahme am Wettbewerb  
"Digitale Zukunftskommune@bw"

**B E S C H L U S S V O R S C H L A G :**

1. Der Gemeinderat stimmt der Teilnahme der Stadt Weilheim am Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“ zu. Ziel der Teilnahme ist die Erarbeitung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie für die Stadt Weilheim.
2. Die Fördergelder in Höhe von maximal 35.000 EUR werden für externes Prozessbegleitmanagement verwendet.

Johannes Züfle  
Bürgermeister

Anlage(n):

## A Vorgang

### Der Begriff „Digitalisierung“:

Ursprünglich bezeichnet der Begriff „Digitalisierung“ nur die Umwandlung von Speichermedien wie Büchern, Schallplatten oder Fotos in Dateien aus Nullen und Einsen. Im Laufe der Zeit bekam der Begriff noch eine zusätzliche, umfassendere Bedeutung. Die Umwandlung von Informationen aller Art in ein digitales Format, die massenhafte Speicherung und Verarbeitung von Daten und die weltweite Vernetzung wurden zum Sinnbild einer neuen Epoche. Seitdem wird unter „Digitalisierung“ die Gesamtheit aller wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Neuerungen und Veränderungen auf der Basis von Informations- und Kommunikationstechniken verstanden.

### Einordnung/Bedeutung – International/Europa/Bund/Land:

Die herausragende Bedeutung der Digitalisierung für die in Deutschland lebenden Menschen und die Unternehmen im Bund und Land spiegelt sich auch in den jüngsten Sondierungsgesprächen und im Koalitionsvertrag Baden-Württemberg wider. Sie erklärt den digitalen Wandel zu einem zentralen Aktionsfeld der Regierungsarbeit. Dabei wird die Digitalisierung als Innovations- und Nachhaltigkeitsmotor identifiziert. Um den Standort Deutschland und Baden-Württemberg zu stärken und die Lebensqualität der hier lebenden Menschen zu verbessern, setzt das Land eine landesweite Digitalisierungsstrategie „digital@bw“ um.

### Einordnung/Bedeutung – Städte/Gemeinden:

Die Digitalisierung entwickelt sich zunehmend zu einem Standort- und Wettbewerbsfaktor. Die Kommunen bleiben für die Bürgerinnen und Bürger attraktiv, wenn sie beispielsweise für flächendeckendes Internet, digitale Anwendungen und Open-Data-Angebote Sorge tragen. Ein innovatives und kreatives Lebensumfeld entscheidet künftig, wo sich die Menschen gerne zum Wohnen und Arbeiten niederlassen.

Digitalisierung bietet große Chancen und wird immer mehr zu einer zentralen Voraussetzung für Wohlstand und Prosperität. Digitalisierung soll dabei als Mittel genutzt werden, das Leben der Menschen zu erleichtern: Kosten können mit Online-Servicedienstleistungen gesenkt, die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern auf eine neue partizipative Basis gestellt werden, vorhandene Angebote von Handel, Handwerk, Gastgewerbe, Kreativwirtschaft usw. können besser vermarktet, der ÖPNV besser gestaltet werden. Die Digitalisierung hat damit einen entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung von Kommunen.

Den Städten und Gemeinden kommt somit eine Schlüsselrolle zu. Nachhaltige und generationengerechte Entwicklung wird hier, vor Ort, gestaltet und vorangetrieben.

Mit der Initiative „Städte und Gemeinden 4.0 – Future Communities“ hat das Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration in Kooperation mit dem Gemeindetag Baden-Württemberg und dem Städtetag Baden-Württemberg bereits ein Förderprogramm auf den Weg gebracht, welches Impulse für die Digitalisierung in Städten und Gemeinden setzt und die Transformation der Kommunen hin zu modernen, digitalen Zukunftsstädten und Zukunftsgemeinden mit Projekten fördert.

Der vorliegende Wettbewerb adressiert Kommunen als Modellvorhaben, deren politisch Verantwortliche eine langfristig angelegte, digitale Agenda und damit verbundene soziale, ökonomische und/oder ökologische Ziele verfolgen. Diese digitale Agenda soll sich an den jeweiligen Bedürfnissen und der Erwartungshaltung der Bürgerinnen und Bürger sowie der lokalen Wirtschaft orientieren.

Im Rahmen dieses Wettbewerbs werden 50 Kommunen bei der Erstellung ihrer eigenen kommunalen Digitalisierungsstrategie mit insgesamt 2,3 Mio. EUR gefördert.

### Digitalisierungsstrategie mit 50 Kommunen in Baden-Württemberg

In der ersten Phase sollen bis zu **50 Kommunen** ausgewählt werden, um eine Digitalisierungsstrategie bzw. Digitale Agenda (Zeithorizont 2025 +) gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern, kommunalen Vertretern, Verwaltungsmitarbeitern, lokalen Verbänden, Stiftungen, Unternehmen und der Wissenschaft zu entwickeln.

Gefördert werden Konzepte mit einer Vision für die zukünftige Entwicklung der Kommune im Kontext der Digitalisierung inklusive Handlungsempfehlungen und Umsetzungsvorschlägen. Das Konzept soll in Form einer Roadmap, d.h. Zeitleiste bis zum Jahr 2025 + dokumentiert und beschrieben werden. Dabei können aktuelle Herausforderungen und Veränderungen, wie z.B. struktureller oder demografischer Wandel, wirtschaftliche Veränderungen, Energiewende, neue Bürgerdienste oder Mobilitätsbedarfe, die Ausgangssituation für die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie sein. Ausgangspunkt können auch bereits bestehende kommunale Konzepte sein, die aufgegriffen und digital weiterentwickelt werden. Ziel ist es, eine kommunale digitale Agenda zu entwickeln, die sich an den alltäglichen Bedürfnissen der Bürgerinnen, Bürger und lokalen Unternehmen orientiert. Wissenschaft und Forschung sollen diese, sowie die weiteren Akteure der Kommune bei der Entwicklung ihrer digitalen Agenda unterstützen.

Die Durchführung eines Agenda-Prozesses mitsamt digitaler Ergebnisdokumentation soll je Kommune **max. 10 Monate** dauern. Hierbei werden ein agiles Projektmanagement und eine agile Projektentwicklung erwartet, für die externe Unterstützung aus Projektmitteln eingeholt werden kann.

Die Auswahl der Kommunen soll sich entlang der unterschiedlichen Typen von Kommunen wie folgt verteilen:

- **30 Kommunen mit bis zu einschließlich 20.000 Einwohnern** erhalten eine Förderung von bis zu 35.000 EUR – dort bewirbt sich auch die Stadt Weilheim
- 15 Kommunen mit mehr als 20.000 Einwohnern erhalten eine Förderung von bis zu 40.000 EUR.
- 5 Landkreise, interkommunale Zusammenschlüsse oder Kommunalverbände erhalten eine Förderung von bis zu 45.000 EUR.

In einer zweiten Phase werden aus den Digitalisierungsstrategien des Wettbewerbs mindestens **vier Gewinner** ausgewählt, die zusätzliche Mittel für die Umsetzung konkreter Pilotvorhaben von insgesamt mindestens 0,4 Mio. Euro erhalten sollen.

## Digitalisierung in Weilheim

- Ziele und Zusammenfassung des Projekts

Die Stadt Weilheim an der Teck geht den nächsten Schritt der Digitalisierung und stellt sich im Rahmen des Wettbewerbs „Digitale Zukunftskommune@bw“ den damit verbundenen Herausforderungen. In der Vergangenheit wurden in der Stadt bereits kleinere Projekte, wie die Bereitstellung von öffentlichem WLAN in der Innenstadt, die Einbindung des Portals service-bw in die städtische homepage, die digitale Belegablage usw. umgesetzt. Ein großes Projekt ist der Breitbandausbau.

Jetzt sollen die bereits umgesetzten Projekte mit den weiteren Ideen in ein Gesamtkonzept gebracht und mittels einer Digitalisierungsstrategie systematisch angegangen werden.

Besonders wichtig ist hierbei die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, die Kooperation mit regionalen Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft (Schulen, Vereine, usw.). Dort wo Bürgerinnen und Bürger, Verwaltung und Wirtschaft Digitalisierungsnotwendigkeiten sehen und die Digitalisierung konkreten Nutzen verspricht, setzt die Digitalisierungsstrategie der Stadt Weilheim an. Denn schlussendlich muss Digitalisierung stets mit einer Nutzensteigerung für den Menschen einhergehen.

- Ausführliche Projektbeschreibung

Die Digitalisierung entwickelt sich zunehmend zu einem wesentlichen Standortfaktor für die Gemeinden und Städte. Das hat auch die Stadt Weilheim erkannt und möchte sich nun weiterhin mit den damit verbundenen Herausforderungen auseinandersetzen und den Weg der Digitalisierung weiter voranschreiten. Hierbei wird die Stadt geleitet vom übergeordneten Ziel, sich bis zum Jahr 2025 zur „Future Community“ zu entwickeln und künftig als Vorreiter der Digitalisierung unter den Kommunen bis 20.000 Einwohner zu gelten. Zur Erreichung dieses Ziels wird die Stadt Weilheim eine Digitalisierungsstrategie erarbeiten.

Neun Schritte werden dazu definiert:

### **Schritt 1: Gremienentscheidung zur Teilnahme am Wettbewerb „Digitale Zukunftskommune@bw“**

In der heutigen Sitzung beschließt der Gemeinderat der Stadt Weilheim die Teilnahme an o.g. Wettbewerb. Die Gemeinderatsmitglieder haben den Handlungsbedarf in Sachen zukunftsfähiger und nachhaltiger Ausrichtung erkannt und möchten sich zukünftig weiter als attraktiver Arbeits- und Wohnstandort repräsentieren. Das Projektmanagement erfolgt durch die Stadt Weilheim in Kooperation mit externen Dienstleistern.

## **Schritt 2: Positionierung und Identifizierung der Ziele**

Die Digitalisierungsstrategie soll die Entwicklung der Stadt Weilheim an der Teck im Sinne der Digitalisierung zeigen. Zur Annäherung an die Vision, hat sich die Stadt für die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie folgende Ziele gesetzt:

- I. Wir wollen die Digitalisierung nicht nur auf der Agenda stehen haben, sondern vor Ort sichtbar und erlebbar machen.
- II. Wir wollen die Digitalisierungsstrategie mit ihrer Fertigstellung in das Entwicklungskonzept der Stadt Weilheim aufnehmen. Zudem sollen regelmäßige Prüfungen der Digitalisierungsstrategie und ggf. Anpassungen an sich verändernde Rahmenbedingungen stattfinden, da wir die Entwicklung der Digitalisierungsstrategie als lebendigen Prozess ansehen.
- III. Wir wollen sowohl die Identifizierung der einzelnen Lebensbereiche, als auch die Entwicklung der verschiedenen Projekte innerhalb der Lebensbereiche aus den Bedarfen der Menschen heraus nehmen.
- IV. Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt in den Prozess intensiv einbeziehen.
- V. Wir wollen mit lokalen/regionalen Partnern kooperieren.

## **Schritt 3: Erfassung des Ist-Zustands der Digitalisierung in Weilheim**

Die Ermittlung des Ist-Zustands der Digitalisierung wird in Weilheim in Zusammenarbeit mit einem externen Partner und der Verwaltung erfolgen.

## **Schritt 4: Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowie Akteuren der Wirtschaft**

Die Digitalisierungsstrategie soll sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Weilheim orientieren. Eine Bürgerbeteiligung wird im Agendaprozess durchgeführt.

## **Schritt 5: Ableitung der Lebensbereiche**

Die Ableitung der Lebensbereiche erfolgt unter Einbindung verschiedener Akteure. Im Folgenden werden Lebensbereiche vorgestellt, in denen bereits aus heutiger Sicht ein Handlungsbedarf besteht. Eine endgültige Festlegung auf die im Rahmen der Digitalisierungsstrategie zu behandelnden Lebensbereiche, wird nach Einbindung verschiedener Akteure stattfinden. Die endgültigen Lebensbereiche werden durch den Gemeinderat durch Beschluss festgelegt:

## I Wirtschaft

Im Lebensbereich Wirtschaft möchte die Stadt Weilheim attraktiver Arbeitgeber bleiben und einen gesunden Branchenmix in ihrer Stadt beibehalten/herstellen. Mit dem Breitbandausbau und der Möglichkeit der Erschließung neuer Gewerbeflächen wurden bereits die ersten Schritte zur Erreichung der Ziele gegangen. Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie sollen nun weitere Schritte auf dem Weg der Digitalisierung gegangen werden und Probleme von heute mit den Lösungen von morgen angegangen werden. Die ortsansässigen Gewerbetreibenden sollen bei der digitalen Transformation gefördert und vernetzt werden. Neue digitale Wirtschaftsfelder sollen erschlossen und verbreitet werden. Durch diese Maßnahmen wird die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des „klassischen“ Gewerbes sichergestellt. Eine enge Kooperation/ Vernetzung mit dem Gewerbeverein ist hierbei selbstverständlich.

## II Bildung (insbesondere Schulen und Stadtbücherei)

Bekannte Probleme im Bereich der Bildung sind die notwendigen hohen Investitionen in Soft- und Hardware – Ausstattung der Schulen. Zudem ist die Bewertung der pädagogischen Konzepte im Sinne der Medienentwicklung/ Digitalisierung an Schulen schwierig für die Stadt. Ein weiteres Problem ist die Zuständigkeitsteilung zwischen Land und Kommune.

Um diese Herausforderung durch die Digitalisierung zu lösen, könnte die Stadt Weilheim eine innovative Lösung angehen und einen Medienentwicklungsplan für die Schulen anhand von nachvollziehbaren, messbaren und finanzierbaren Kriterien entwickeln – modellhaft für andere Kommunen.

Einen weiteren Zweig im Lebensbereich der Bildung stellt die Entwicklung der Stadtbücherei dar. Bereits in der Umsetzung ist das Projekt der 24/7 onleihe und Fernleihe. Für weitere zukünftige Entwicklungen fehlt es der Stadtbücherei an der notwendigen technischen Ausstattung und der radio-frequency identification (RFID), welche ein Sender-Empfänger-System zur automatischen und berührlosen Identifizierung darstellt. Um die Stadtbücherei weiterhin attraktiv für alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu machen, könnte eine Möglichkeit sein, die digitale Transformation RFID einzuführen und ein Musikdownload über das Portal OPEN zu ermöglichen.

## III Verwaltung

Entwicklungspotenzial besteht im Rathaus der Stadt Weilheim. Ziel ist eine Vernetzung verschiedener Verwaltungs-/Bürgerportale, sodass zukünftig viele Verwaltungsdienstleistungen online und mit guter Qualität abgewickelt werden können. Durch das vernetzte Verwaltungsportal soll eine transparente, effiziente und bürgernahe Verwaltung entstehen.

In Zeiten einer großen Nachfrage nach Fachkräften ist wichtig, dass auch Kommunen auf ihre Attraktivität als Arbeitgeber hinwirken. Somit legt die Stadt Weilheim im Sinne der Digitalisierung ein besonderes Augenmerk auf ihre

Attraktivität als zukünftigem Arbeitgeber. Vorstellbar ist in diesem Zusammenhang eine Mitarbeiterbeteiligung/- Umfrage, die Flexibilisierung der Arbeitszeiten mittels Telearbeit, die Intensivierung der Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen usw.

Die Stadt Weilheim hat in den Bereichen Personalmanagement, der Haushaltsplanung und Bauleitplanung eine Verwaltungsgemeinschaft mit Bissingen, Ohmden, Neidlingen und Holzmaden - diese könnten als mögliche Kooperationspartner angesehen werden.

#### IV Kultur, Tourismus und Marketing

Die Zähringerstadt am Fuße der Schwäbischen Alb lädt durch ein ausgedehntes Wegenetz zum Wandern, Laufen und Radfahren inmitten einer malerischen Landschaft ein. Auch die verschiedenen Kulturangebote und Veranstaltungen zeugen von hoher Attraktivität. Um dies beizubehalten und weiterzuentwickeln, sollen sich die verschiedenen Veranstaltungen und Angebote, sowie die entsprechende Vermarktung zukünftig vermehrt auch an den Bedürfnissen der digitalen Zielgruppe orientieren. Hierzu bietet die Digitalisierungsoffensive eine gute Möglichkeit. Auch die Vernetzung von verschiedenen Akteuren soll durch den Aufbau von externen Kommunikationsstrukturen, beispielsweise durch Plattformen, Clouds, Social media, virtuellen Stadtrundgängen, einem digitalen Veranstaltungskalender, usw. erreicht werden. Durch die Einrichtung von öffentlichem WLAN wurde für die digitalen Vorhaben bereits ein Grundstein gelegt, auf welchem zukünftig weiter aufgebaut werden kann. Im Bereich Kultur, Tourismus und Marketing wird eine Kooperation mit verschiedenen Vereinen angestrebt.

#### **Schritt 6: Integration in die Verwaltungsstrukturen**

In der Verwaltung liegt das Themenfeld Digitalisierung im Aufgabenbereich des Hauptamtes. Der Fortschritt der Digitalisierungsstrategie soll nachrichtlich im Amtsblatt, schwerpunktmäßig jedoch auf der Webseite der Stadt mit einer Verknüpfung zum Schaufenster Digitalisierung des Landes Baden-Württemberg [www.digital-bw.de](http://www.digital-bw.de) präsentiert werden.

#### **Schritt 7: Erstellung einer Digitalisierungsroadmap**

Mit Feststehen der verschiedenen Projekte wird eine Digitalisierungsroadmap entwickelt. Die verschiedenen Projekte werden in diesem Schritt genauen Planungs- und Umsetzungszeiträumen zugeordnet. Es wird darauf geachtet, dass die verschiedenen Vorhaben zum Zeitpunkt ihrer Umsetzung finanzierbar sind und sich die Projekte auch zukünftig tragen. Die Digitalisierungsroadmap wird nach Fertigstellung vom Gemeinderat zu verabschieden sein.

#### **Schritt 8: Veröffentlichung und Beginn der Umsetzung**

Mit Beschluss des Gemeinderats soll die Digitalisierungsroadmap veröffentlicht und gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern kommuniziert und präsentiert werden. Die Umsetzung der Projekte soll zeitnah und in Kooperation mit den jeweiligen Partnern erfolgen.

## Schritt 9: Evaluation und Dokumentation

Um den Erfolg der Digitalisierungsstrategie zu messen und ggf. Anpassungen vornehmen zu können, soll der Stand der Digitalisierung in den verschiedenen Lebensbereichen regelmäßig dokumentiert und evaluiert werden.

### B Zeitschiene

- 31.12.2017 – Ende der Bewerbungsfrist
- Erstes Quartal 2018 - Bekanntgabe der Entscheidung
- Bei positivem Bescheid: ab April 2018 Beginn Ausarbeitung der Digitalisierungsstrategie
- Februar 2019 – Ende der Ausarbeitungsphase der Digitalisierungsstrategie
- Ab August 2019 – Beginn der Umsetzungsprozesse

### C Finanzielle Auswirkungen

#### Kostenplan:

Externe Kosten:

Beratungsleistungen durch Externe (s.u.): ca. 30.000 EUR

Interne Leistungserbringung:

Personal-, Sach- und Raumkosten: ca. 15.000 EUR

Sonstige Kosten:

Kosten für Kommunikation, Digitalisierungsevent (Moderation, Location, Technik etc):  
ca. 5.000 EUR

Gesamtkosten:                    50.000 EUR  
davon 80% Förderung:        35.000 EUR (max.)

- ⇒ 30 Kommunen mit bis zu 20.000 Einwohnern erhalten eine Förderung zur Entwicklung und Erstellung einer Digitalisierungsstrategie von bis zu maximal 35.000 EUR.
- ⇒ Diese Fördergelder werden für externes Prozessbegleitmanagement verwendet. Die Beratungsleistungen umfassen beispielhaft:
  - Bestandsaufnahme/ Digitalisierungs-Check
  - Erarbeitung von Zielen „Digitalisierung in Weilheim“
  - Moderation/Begleitung von Beteiligungsprozessen der Bürger und weiterer Akteure
  - Definition betroffener Lebensbereiche
  - Entwicklung konkreter Projekte
  - Erstellung einer durch den Gemeinderat zu verabschiedenden Digitalisierungs-Roadmap als Ergebnis des Beratungsprozesses



In der zweiten Phase soll nach Bewertung der Strategien für mindestens 4 ausgewählte Kommunen ein weiterer Betrag von insgesamt mindestens 0,4 Mio. EUR für pilothafte Umsetzungen mit einem Fördersatz von 50% bereitgestellt werden.

Sollte die Stadt Weilheim nicht zu den glücklichen Gewinner-Kommunen zählen, die eine Förderung erhalten, ist die Frage der Bearbeitung im Gemeinderat erneut zu thematisieren.